



Value Sensitive Design:

Ein Ansatz zum Umgang mit ethischen Fragestellungen bei der Digitalisierung

Katharina Leyrer

Was ist Value Sensitive Design?

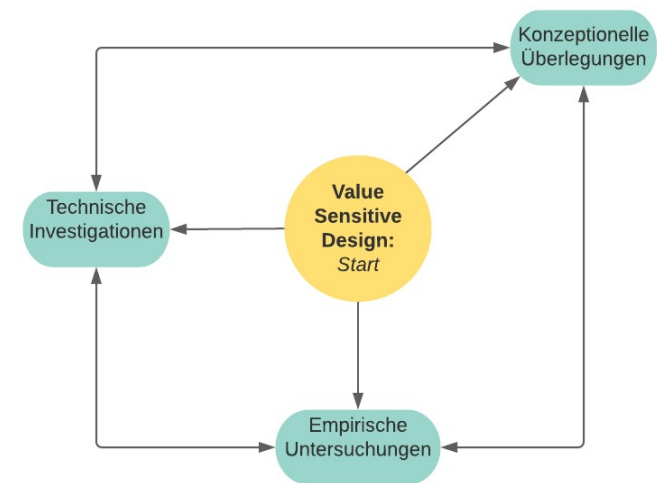
- Ausgangspunkt: Technologien fördern bestimmte Werte und behindern andere
- Value Sensitive Design = theoretisches und methodisches Framework
 - Analyse: **Welche Werte** und wessen Interessen sind **in eine bestimmte Technologie eingeschrieben**?
 - Methode: Wie können **Technologien wertesensitiv** (weiter)**entwickelt** werden, sodass die Werte aller betroffenen Akteur*innen berücksichtigt werden?

Drei Bausteine von Value Sensitive Design

Ziel: **Werte aller betroffenen Akteur*innen im gesamten Design-Prozess reflektieren**

→ **drei Untersuchungs-Abschnitte**

- Konzeptionelle Überlegungen
- Empirische Untersuchungen
- Technische Investigationen



Grafik: Eigene Darstellung.

Konzeptionelle Überlegungen

- welche **Akteur*innen** und Akteurs-Gruppen sind direkt oder indirekt von einer Technologie betroffen?
- welche **Werte und Wertkonflikte** spielen dabei eine Rolle?

→ literaturbasierte Konkretisierung, was unter **einem bestimmten Wert in einem bestimmten Kontext** verstanden wird

Empirische Untersuchungen

- Wie bewerten die betroffenen Akteur*innen die jeweiligen Werte im Kontext der Technologie?
- Welche Prioritäten setzen sie bei Wertkonflikten?
- Welche Werte fördert oder behindert die Technologie bislang?

→ Untersuchung mit **qualitativen und quantitativen Methoden**

Technische Investigationen

- Wie kann die **Technologie so gestaltet** werden, dass sie diejenigen **Werte unterstützt**, die für die beteiligten Akteur*innen wichtig sind?
- Wie können die **sozialen und organisatorischen Rahmenbedingungen** so gestaltet werden, dass sie die Werte der beteiligten Akteur*innen unterstützen?

Beispiel für die Anwendung von Value Sensitive Design

„Room with a view“ (Kahn & Borning 2008)

in fensterlosen Büros wird auf einem Bildschirm eine Straßenszene gezeigt („virtuelles Fenster“)



Quelle: Kahn & Borning 2008, S. 78.

Konzeptionelle Untersuchungen

- „Blick nach draußen“ wirkt sich positiv auf Angestellte aus, die in einem Büro arbeiten (Reduktion von Stress und Krankheiten)
- **Direkte Akteur*innen:** Büroangestellte
→ Werte: **Gesundheit, Kreativität, Wohlbefinden**
- **Indirekte Akteur*innen:** Personen, die gefilmt und auf den Bildschirmen abgebildet
→ Gefährdung deren Werte: **Privatsphäre**

Empirische Überlegungen

- **Befragung** der Personen auf dem Platz vor den Büros
→ Ergebnis: **Werte Privatsphäre und Sicherheit** wichtig
- **Experiment und Befragung** zu Effekten von Bildschirmen in fensterlosen Büros auf Angestellte
→ Ergebnis: fördert **Wohlbefinden und Gesundheit**



Bild: Pixelteufel, CC-BY

Technische Überlegungen

- Gebäude sollten mit Fenster gebaut werden
- falls keine Fenster vorhanden sind: Darstellung einer **Natur-Szene** ohne Personen (z.B. Wald-Szene)



Bild: Free Fotos, CC-BY



Wie kann der Value-Sensitive-Design-Ansatz bei der Digitalisierung universitärer Sammlungen eingesetzt werden?

Wie kann der Value-Sensitive-Design-Ansatz bei der Digitalisierung universitärer Sammlungen eingesetzt werden?

- um die Werte und Interessen direkter und indirekter Akteur*innen zu beachten
- besondere Beachtung von Akteur*innen, die **von Diskriminierung und Marginalisierung betroffen** sind
 - zur Förderung von **Barrierefreiheit**
 - zum Ausgleich von Gender Bias und weiteren Formen von **Bias**
 - zur Konkretisierung und Anwendung der **CARE-Prinzipien**

Beispiel 1: Gender Bias in digitalen Archiven

„Mit einem Blick auf die Archivbestände der *Monacensia* stellen wir fest, dass sich das literarische Gedächtnis bislang einseitig aus Erinnerungen von Männern speist. Das künstlerische Werk von Frauen ist in der Vergangenheit landauf landab als weniger relevant eingeschätzt worden.“

Anke Buettner, *Monacensia im Hildebrandhaus*,
Literaturarchiv der Stadtbibliothek München



Quelle: Wikicommons, CC-SA

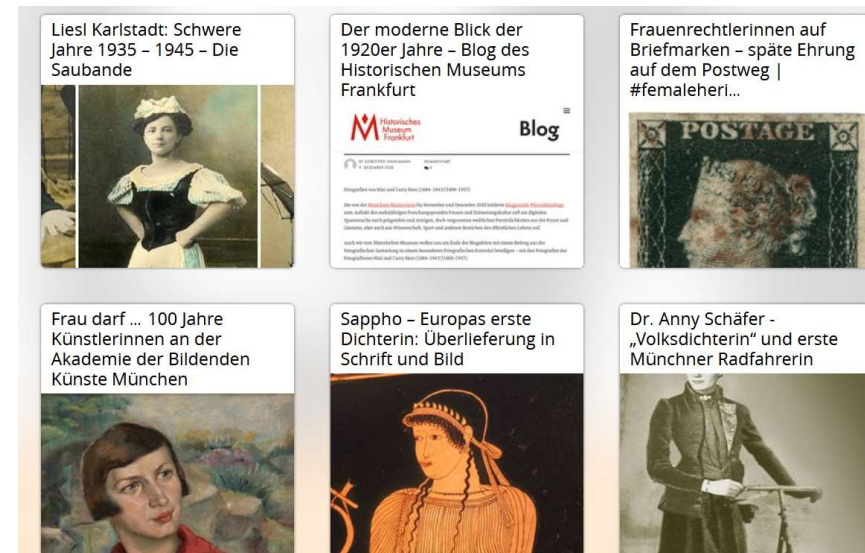
Konzeptionelle Überlegungen

- Direkte Akteur*innen: Mitarbeiter*innen des Archivs & des Digitalisierungsprojektes
- Indirekte Akteur*innen : Frauen im Allgemeinen und Akteurinnen des literarischen Lebens in München im Besonderen
→ Werte **Teilhabe und Repräsentation**

Technische Investigationen: Wie können bei der Digitalisierung die Werte Teilhabe und Repräsentation von Frauen gefördert werden?

- Frauen trotz der strukturellen Unterrepräsentation im Datensatz sichtbar machen
- Beispiel: mehrjähriges **partizipatives Kulturerbeprojekt #femaleheritage** der Monacensia

- Blogartikel und Sonderausstellungen zu **Archivlücken und Forschungsdesideraten** zu Frauen in München
- **Online-Dossier** mit Dokumentarfilmen und Texten zu jüdischen Schriftstellerinnen
- Blogparade über 200 Beiträge zu Frauen im Kontext von Literatur, Kultur, Politik und Gesellschaft



Quelle: <http://www.pearltrees.com/tanjapraske/erinnerungskultur/id37723482>,
Screenshot vom 17.06.2024.



Beispiel 2: CARE-Prinzipien konkretisieren und anwenden

„Ancestral Voices Collection“ der Library of Congress

- Sammlung von **Sprachaufzeichnungen der Passamoquoddy People** (indigene Community in Maine), die Ethnolog*innen Ende des 19. Jahrhunderts dokumentiert haben
- Mitglieder der indigenen Community hatten **keinen Zugang, keine Teilhabe und kein Mitspracherecht** an der Publikation und Auswertung dieser Sprachaufnahmen

2014: Start des „Ancestral Voices“-Projekts

Ziel: Die **Aufnahmen der indigenen Community** und **kontrolliert für Dritte zugänglich** zu machen

- enge Zusammenarbeit mit Vertreter*innen der Passamaquoddy-Community
- Ergebnis: **Digitale Sammlung**, die über den Online-Katalog der Library of Congress auffindbar ist
- **eigene Plattform der Passamaquoddy-Community**, auf der die Aufnahmen abrufbar sind und Mitglieder der Community selbst Informationen beitragen können
- **Traditional Knowledge (TK) - Labels**

Traditional Knowledge (TK) und Biocultural (BC) Labels

- Labels, mit **denen Indigene Communities Regeln und Protokolle für die Nutzung und Verbreitung von Daten und Wissen** kommunizieren können
- wurden in Zusammenarbeit mit Indigenen Communities in verschiedenen Ländern entwickelt
- 20 Traditional Knowledge (TK) Labels and 10 Biocultural (BC) Labels

Ethische Überprüfung der „Ancestral Voices Collection“ mit Value Sensitive Design

- **Konzeptionelle Überlegungen**

- Welche Werte und Interessen haben die **Passamoquoddy People** an der Sammlung?
- Welche Werte und Interessen hat die **Library of Congress** und **Forscher*innen**, die mit der Sammlung arbeiten?

- **Empirische Untersuchungen**

- z.B. qualitative **Interviews und Workshops**, in denen die Vorannahmen über die Werte und Interessen der Akteur*innen überprüft werden

- **Technische Investigationen**

- eigene Plattform der Passamoquoddy-Community
- ausgewählter Online-Zugang für Forscher*innen und Öffentlichkeit

→ (wie) fördern diese **technischen und organisatorischen Aspekte der Digitalisierung die Werte und Interessen aller Akteur*innen?**



Könnte der Value-Sensitive-Design-Ansatz nützlich sein,

... um mit ethischen Fragestellungen Ihrer Sammlung umzugehen?

... für Ihre Arbeit mit Daten oder Digitalisierungsprozessen?



Breakout-Räume

- Raum 1: Rechtemanagement und Urheberrecht
- Raum 2: Koloniale Kontexte und Value Sensitive Design
- Raum 3: Wie über Recht und Ethik lernen?